

Beschlussvorlage 2589/2015 - Institutionelle Förderung des Kölnischen Kunstvereins e.V.

Beantwortung mündlicher Anfragen in der nicht öffentlichen Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur am 22.09.2015

Allgemeine Informationen zum Vertragsverhältnis zwischen der Stadt Köln und dem Kölnischen Kunstverein e.V.

Mit Beschluss des Rates vom 12.02.2004 (Ds-Nr.: 0145/2004) wurde das städtische Gebäude „Die Brücke“ – Hahnenstraße 6 für die Dauer von 30 Jahren vom 01.01.2004 bis zum 31.12.2033 an den Kölnischen Kunstverein e.V. mietfrei zur Verfügung gestellt (lt. Subventionsbericht des Liegenschaftsamtes werden dafür monatlich 14.460,43 € kalkuliert). Mit gleichem Beschluss wurde eine Beteiligung an den Betriebskosten in Höhe von 12.800 € aus dem Kulturretat zugesichert. Diese Beteiligung wurde mit Beschluss des Kulturausschusses am 23.04.2007 (Ds-Nr.: 0370/007) um weitere 13.200 € erhöht. Die jährliche Gesamtsumme in Höhe von 26.000 € wird unmittelbar dem Amt für Liegenschaften, Vermessung und Kataster als Vermieter bereitgestellt, um unnötige Umbuchungen zu vermeiden.

Da bereits 2004 bekannt war, dass die Gesamthöhe der Betriebskosten durch die Kostenbeteiligung nicht abgedeckt wird, ist in der Beschlussvorlage des Rates folgender Passus enthalten:

„Künftig soll sich der Kölnische Kunstverein an den Betriebskosten beteiligen. Gründe hierfür sind, dass der Verein dadurch angehalten wird, den Verbrauch von Energie gering zu halten und durch die anders geartete Aufteilung und Nutzungsmöglichkeiten der Räume in der „Brücke“, insbesondere durch den Film- und Theatersaal in der Lage ist, einen Deckungsbeitrag zu erwirtschaften.“

Frage 1: Auslastung des Theatersaals von 2013 bis Mitte 2015

In der Anlage ist die Auslastung des Theatersaals durch die verschiedenen Nutzer in den Jahren 2013 – 2015 dargestellt.

Der Theatersaal wird durch den Kölnischen Kunstverein im Sinne seiner künstlerischen Ausrichtung für eigene ausstellungsbegleitende Projekte genutzt. Zum anderen wird er – gemäß der Vereinbarungen mit der Stadt Köln über eine Beteiligung des KKV an den Betriebskosten der Brücke - wirtschaftlich vermietet. Im Interesse der Kulturverwaltung ist es zudem, für freie Kulturveranstalter, die den Theatersaal für geförderte Kulturveranstaltungen nutzen möchten, eine vergünstigte Nutzung zu gewährleisten. Ziel muss es daher sein, diese drei Nutzungsinteressen bedarfsgerecht im Blick zu haben

Frage 2: Wie viele Anfragen der freien Szene wurden in dem gleichen Zeitraum gestellt?

Die Saalnutzungen entsprechen im Wesentlichen den gestellten Anfragen der freien Szene. Absagen wurden vom KKV e.V. nur aufgrund von terminlichen Überschneidungen oder Baumaßnahmen erteilt.

In der Regel wird der Theatersaal für c/o pop, SoundTrack Cologne, reihe m sowie andere Einzelveranstaltungen angefragt.

Frage 3: Welche Kooperationen wurden in der Vergangenheit bis einschließlich 2015 durchgeführt?

In den Jahren 2009 bis 2012 lag bei der Vereinbarung der Maßnahmen eine besondere Gewichtung auf dem Thema der Kooperationen, die vom KKV erfüllt wurden. So lassen sich den Berichten beispielsweise Kooperationen mit Kölner Kollegen im Rahmen eines regelmäßigen „Offspace-Projektes“ im Projektraum des KKV entnehmen (2012), Kooperationen mit der Hochschule für Musik und Tanz im Rahmen der Ausstellung von Stephen Prina (2011), mit dem Kunsthistorischen Institut als Tagung zu den Schriften von Georg Kubler (2010) und der Konzeption und Durchführung des Symposiums „Along-the-rhine“ in Kooperation mit dem Ausstellungsraum KIT, Düsseldorf.

In den Jahren 2013 und 2014 lag der Schwerpunkt dann auf dem lokalen Austausch und der internationalen Positionierung mit regelmäßigen Künstlerstammtischen und Diskussionsforen mit internationalen Gästen, sowie dem Vermietungsgeschäft und der Öffentlichkeitsarbeit. Letztere stand auch im Jubiläumsjahr 2014 im Vordergrund. Es galt ein umfassendes Veranstaltungsprogramm sowie eine Kampagne anlässlich des 175-jährigen Jubiläums zu konzipieren und umzusetzen, inklusive eines Ausstellungsparcours durch Partnerinstitutionen und den öffentlichen Raum, um den KKV noch weiter im Bewusstsein der Bürger zu verankern. Da sich die Öffentlichkeitsarbeit des KKV in 2013 und 2014 sehr positiv entwickelt hat, wurde vom KKV und dem Kulturamt für 2015 einvernehmlich eine wieder stärkere Gewichtung im Bereich Kooperationen vereinbart, die so mittels der Beschlussvorlage auch langfristig festgeschrieben werden soll.

Die Planung des KKV sieht für das laufende Jahr 2015 folgende Kooperationen vor:

- KHM Köln: Dokumentation und Veröffentlichung der Reihe "Aus- & Vortragen", ab März 2015
- Bundeskunsthalle Bonn: Ausstellungs- und Katalogkooperation mit dem Künstler Petrit Halilaj, 06.03.-18.10.2015
- Simultanhalle Köln: Unterstützung der Ausstellung und Veranstaltung mit Claus Richter (ehemaliger Atelierstipendiat KKV, Ausstellung im KKV 2014), 29.08.-16.10.2015
- kjubh Ausstellungsraum Köln: Kooperation innerhalb der Ausstellung mit Selma Gültoprak (aktuelle Atelierstipendiatin KKV), 15. August - 13. September 2015
- Neuer Aachener Kunstverein: Kooperation innerhalb der Ausstellung mit Alwin Lay (aktueller Atelierstipendiat KKV), 17.05.-12.07.2015

Frage 4: Wie gestaltet sich das Verfahren zur Atelierbelegung (Auswahlverfahren, Preise der Ateliers für Künstlerinnen / Künstler)?

Der Kölnische Kunstverein e.V. kann in diesem Jahr zehn neue Atelierstipendiaten vorstellen, die von einer Fachjury, bestehend aus den renommierten Künstlern Alexandra Bircken, Christopher Williams sowie Johannes Wohnseifer, ausgewählt wurden. In den kommenden drei Jahren werden die Teilnehmer des Programms in den Räumlichkeiten des Kunstvereins arbeiten und dabei von der Mittlerfunktion des Hauses profitieren: Als einer der größten und international anerkannten Kunstvereine Deutschlands, ist die Institution regelmäßig Anlaufpunkt der internationalen Kuratoren, Kritiker und Sammler, die verstärkt mit den Stipendiaten in Berührung gebracht werden sollen. Eine Vernetzung mit der lokalen Kunstszene und den regionalen Strukturen wird ebenfalls unterstützt. Einzelne Kooperationen mit Institutionen in Köln und Aachen wurden bereits erfolgreich realisiert (siehe oben).

In Ergänzung zu dem festen Stamm soll zudem ein Atelierraum regelmäßig mit Gästen aus dem In- und Ausland besetzt werden, um auf diese Weise über den Kölnischen Kunstverein e.V. hinauswirkende Impulse für die Kunstszene des Rheinlandes zu liefern. Wie bei den Stammstipendiaten erfolgt auch bei den Gästen ein Auswahlverfahren, sodass keine Bewerbung möglich ist.

Mit der Neubesetzung der Stipendien sowie der Fokussierung auf das Gebäude „Die Brücke“ als Arbeitsstätte soll das Programm, das bisher in enger Zusammenarbeit mit der Imhoff Stiftung auch im Schokoladenmuseum ausgerichtet wurde, eine Erneuerung erfahren und zugleich den aktuell spürbaren Prozess der Erstarkung der Ateliersituation in Köln und damit der rheinländischen Kunstszene bewirken. Die Kooperation mit der Imhoff Stiftung wird eine neue Ausrichtung erhalten, um auch hierdurch dynamisch und innovativ den Standort Köln als Kunststadt zu unterstützen.

Die zehn neuen Atelierstipendiaten sind:

Jan Paul Evers (*1982), Henning Fehr & Philipp Rühr (*1985 & 1986), Albrecht Fuchs (*1964), Selma Gültoprak (1983), Jan Hoelt (*1981), Stefanie Klingemann (*1977), Alwin Lay (*1984), Peter Miller (*1978) und Ralph Schuster (*1982). Das Gastatelier wird momentan von Ryan McLaughlin (*1980) besetzt.

Das Atelierprogramm des Kölnischen Kunstvereins wird derzeit nicht gefördert, daher beteiligen sich die Künstlerinnen und Künstler mit einer Nutzungspauschale von mtl. 5,00 EUR / m² an dem entstehenden Aufwand. Auf Basis der Betriebskostenabrechnung 2014 werden die Betriebskosten/m², die unter Abzug des städtischen Anteils ca. 8,60 € / m² betragen, nur anteilig gedeckt.